Bestürzung in USA. über die dauernden Fehlschläge in Tunesien

Eigener Bericht des „Völkischen Beobachters"

dr. th. b. **Stockholm**, 18. Februar

Die Bedeutung und Wirkung der amerikanischen Niederlage in Tunesien ist, wie aus Meldungen aus Neuyork und Washington hervorgeht, nicht nur eine militärische, sondern vor allem auch eine moralische und psychologische. Militärisch hat der kraftvolle Vorstoß auf die Ausläufer des Atlasgebirges den Aufmarsch der Verbände des Generals Eisenhower erheblich gestört und vorläufig jedenfalls die Gefahr eines umfassenden Flankenstoßes der 8. britischen Armee nordwestlich des Chott-el-Djirid beseitigt. Moralisch und psychologisch haben die Erfolge der Achsentruppen den Amerikanern zum Bewußtsein gebracht, daß der Krieg, in den sie durch Roosevelt gestürzt wurden, alles andere als ein militärischer Spaziergang ist.

Dies Erkenntnis scheint von der amerikanischen Öffentlichkeit ziemlich schnell Besitz ergriffen zu haben, wie aus einem Kommentar hervorgeht, den der Vertreter des Londoner Nachrichtendienstes in Neuyork zu den Kämpfen in Tunesien gab. Wenn die Meldungen aus Moskau auch noch immer die Hauptschlagzeilen lieferten, so heißt es in diesem Kommentar, so sei das Interesse des amerikanischen Volkes doch in erster Linie bei den Truppen in Tunesien. Aufmerksam und sichtlich bestürzt werde jede Meldung von diesem Kriegsschauplatz verfolgt.

Eisenhower gesteht die Räumung wichtiger Stützpunkte

dr. th. b. **Stockholm**, 18. Februar

Am Donnerstagmittag gab das Hauptquartier General Eisenhowers bekannt, daß die amerikanischen Truppen auch die wichtigen Stützpunkte Feriana und Kasserine in Mittteltunesien räumen mußten und sich in Richtung Trebessa, das bereits in Algerien liegt, zurückziehen. Der amerikanische Kriegsminister Stimson erklärte in einer Pressekonferenz, daß die amerikanischen Truppen schwere Verluste an Menschen und Material erlitten hätten, die man nicht unterschätzen dürfe.

Auch in der englischen Presse wird jetzt die Lage in Mitteltunesien als ernst angesehen. „Es wurde jetzt bekannt", heißt es z. B. in der „Daily Mail", „daß sich in Tunesien eine gefährliche Lage entwickelt hat." Von englischer Seite wird in diesem Zusammenhang erneut darauf hingewiesen, daß durch den weit vorgetragenen Vorstoß der deutsch-italienischen Truppen in Richtung auf die Ausläufer des Atlasgebirges und durch die Zurückdrängung der amerikanischen Verbände für die Truppenteile der 1. britischen Armee eine Flankenbedrohung entstanden sei, die diese Truppen zur Aufgabe ihrer Stellungen zwingen könnte.

Sowohl in London wie in Washington wird offen eingestanden, daß sich die amerikanischen Truppen den „Panzerveteranen" der deutsch-italienischen Afrikaarmee weit unterlegen gezeigt haben. Es mag zutreffen, daß sie keine Kampferfahrung besitzen, was von amerikanischer Seite besonders unterstrichen wird. Sicherlich ist es aber falsch, von einer schlechten Ausbildung zu sprechen. Roosevelt wird sicherlich nicht mangelhaft ausgebildete Truppen nach Nordafrika entsandt haben.

Die Luftüberlegenheit der Achse wird ebenfalls zugegeben. Die Deutschen, so erklärt man, hätten ihre Luftstreitkräfte zuerst nur sparsam, dann aber mit voller Wucht eingesetzt. Der Entlastungsangriff amerikanischer Panzer in Richtung auf Sidi-Bou-Zid wurde, wie amerikanische Kriegsberichter melden, in erster Linie von deutschen Stukas zerschlagen. Französische Fremdenlegionäre mußten schließlich den Rückzug der Amerikaner decken. Weiter hätten sich, so berichtet der Vertreter des Londoner Abendblattes „Star" im Hauptquartier Eisenhowers, die deutschen Jagdflugzeuge vom Muster Me 109 und Focke-Wulf geradezu „ideal" erwiesen.

Für die britischen Heimatstrategen ist der schwere Rückschlag der Amerikaner natürlich ein erfreulicher Anlaß, den englischen General Alexander gegen den amerikanischen General Eisenhower auszuspielen. Alexander, der an sich Eisenhowers Stellvertreter ist, wird vom „Daily Expreß" bereits als „die große Hoffnung" bezeichnet. Noch hätte er keine Zeit gehabt, so schreibt das Blatt, sich gründlich um die Verhältnisse in Tunesien zu kümmern. Dem General Eisenhower wird der Vorwurf gemacht, daß „seine verschiedenen Befehlsänderungen kein befriedigendes Ergebnis hatten". Auch in London ist man also der Meinung, daß nicht nur die amerikanischen Soldaten, sondern auch ihre von Roosevelt zu Oberbefehlshabern ernannten Generale noch etwas mehr vom Kriegshandwerk lernen müssen.

Mißglückter Start

Drahtmeldung unseres römischen Berichterstatters

al. **Rom**, 18. Februar

Die örtlichen Kämpfe in Tunis, von denen der deutsche und der italienische Wehrmachtbericht in den letzten Tagen mit der gebotenen Zurückhaltung sprechen, stellten das erste selbständige Auftreten amerikanischer Truppen in einer größeren Gefechtshandlung dar. Das Zentralgebiet von Tunis war, wie der Militärkritiker des „Resto del Carlino" in einem interessanten Lagekommentar ausführt, bis zum Abschluß dieser Kämpfe der heikelste Punkt der neuen Front der Achse in Afrika.

Bomben prasseln auf die Rückzugsbewegungen des Feindes

Berlin, 18. Februar

Heftige Luftangriffe deutscher Kampfflugzeuge störten am 17. Februar in Tunesien die Rückzugsbewegungen des Feindes, der gezwungen wurde, seine Kräftegruppen von den Südhängen des Atlasgebirges abzuziehen. In die auf den Paßstraßen dicht zusammengedrängten Marsch- und Fahrzeugkolonnen prasselten die Bomben unserer Kampfflieger und zerstörten zahlreiche Lastkraftwagen. Gleichzeitig griffen Jagdflugzeuge im Tiefflug mit ihren Bordwaffen an und rissen große Lücken in die feindlichen Truppen.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 18. Februar

In Tunesien haben die Achsentruppen weitere feindliche Stellungen besetzt und haben einen von Panzerstreitkräften unterstützten feindlichen Gegenangriff abgewiesen.

Über Tunesien wurden vier feindliche Flugzeuge abgeschossen. Drei fielen dem Feuer von Bodentruppen, eines Jagdflugzeugen zum Opfer.

Nördlich von Algier griffen deutsche Flugzeuge einen Geleitzug an. Ein 8000-BRT.-Dampfer wurde versenkt, ein ebenso großer Dampfer wurde beschädigt.

Amerikanische Kampfflugzeuge warfen Spreng- und Brandbomben auf Cagliari, Quarte Sant Elena und Gannosfaniliga. Der Angriff verursachte schwere Schäden an Wohnhäusern und Opfern unter der Bevölkerung. Bisher wurden 100 Tote und 235 Verletzte gemeldet. Von unseren Jagdfliegern angegriffen, stürzten drei der angreifenden Flugzeuge bei Sanassi, in der Umgebung von Maraminas sowie westlich der Insel San Pietro ab. Zwölf feindliche Flieger, die mit dem Fallschirm abgesprungen waren, wurden gefangengenommen.

Vor Catania stürzte ein vom Feuer eines unserer Kampfflugzeuge gefaßtes Spitfireflugzeug ins Meer ab.

Rivalität in Palästina

England möchte die Araber gegen USA. ansetzen

Eigener Bericht des Völkischen Beobachters

Istanbul, 18. Februar

In Ägypten weilten kürzlich die palästinensischen Journalisten Ibrahim es Schanti, Scheich Abdullah el Kalkili von der Zeitung „Es Sirat", Yusef Hanna von „Paluestine" und Mohammed Kemal, der arabische Vertreter im britischen Informationsbüro in Jerusalem. Aus diesem Anlaß wurden viele schöne Worte über das arabische Interesse an der Rettung Palästinas für die Araber gesprochen, ohne daß man wagte, hierbei den Zionismus zu nennen.

Der ägyptische Sozialminister erklärte bei einem Essen, Palästinenser und Ägypter seien desselben Stammes, und die palästinensische Frage, die Ägypten im Völkerbund vertreten habe, sei auch eine Herzensangelegenheit der Ägypter. „El Mokattam" schreibt, Palästina sei das Land der arabischen Kämpfer geworden und eine der arabischen Festungen, auf die jeder Araber stolz sei. Das Palästinaproblem werde auch in Zukunft Ägypten, den Irak, Syrien und alle anderen arabischen Länder interessieren.

In diesem Zusammenhang wird vermerkt, daß Emir Abdullah von Transjordanien in einem Interview der United-Press, in dem er von der Aufhebung des Vertrages von Versailles eine Rückwirkung auf die arabische Einheit erhoffte, neben Syrien und Transjordanien auch Palästina in seinen Ansprüchen als gleichberechtigt erklärt.

Man erblickt in der Mehrung dieser Kundgebungen einen Versuch der Engländer, ohne deren Erlaubnis diese Äußerungen ja nicht fallen dürften, die Araber gegen die USA.-Propaganda zu mobilisieren und ebenso gegen die Versuche der USA.-Wirtschaft, sich im Nahen Osten beherrschende Positionen zu sichern. Unter der Hand wird hierbei die Verjudung der USA. in den Vordergrund geschoben und die USA.-Propaganda unter den Arabern als unaufrichtig hingestellt, da der Zionismus, der Todfeind der Araber, in den USA. seine Haupthilfe finde. Dagegen würden die Engländer auf der Friedenskonferenz die arabischen Interessen vertreten.

In derselben Richtung liegt auch der englische Propagandarummel für die arabische Union, mit dem sich die Briten den Arabern gegen die rücksichtslos vordrängenden Yankees empfehlen möchten. Es ist allerdings unverständlich, daß sich Araber finden, die auf einen solch handgreiflichen Schwindel hereinfallen, andererseits jedoch wird in letzter Zeit eine starke Abkühlung der jüdischen Kreise gegenüber England beobachtet, während sie zugleich sich den USA.-Machenschaften im Nahen Osten vorbehaltlos zur Verfügung stellen. Einsichtige Araber erkennen sehr wohl, daß die England-USA.-Konkurrenz, die hier auf arabischem Rücken ausgetragen werden soll, im Ernstfall auf Kosten der Araber gehen würde.

Soheily verbeugt sich vor Roosevelt

vb. **Berlin**, 18. Februar

Der neue iranische Ministerpräsident Soheily hat dem Schah Mohammed Reza Pahlavi seine neuen Marionetten vorgeführt. Interessant ist dabei nur, daß Soheily aus dem Kabinett seines Vorgängers Achmed Khavami al Sultanah den Finanzminister Saleeh, wie der Teheraner Sender meldet, übernehmen mußte. Saleeh, der erst am 7. Januar in sein Amt eingeführt worden war, ist bisher iranischer Gesandter in Washington gewesen und fungiert als Strohmann für den USA.-Finanzdiktator in Teheran, Millspaugh. Soheily hat nach der gleichen Teheraner Quelle als sein Programm verkündet: 1. Maßnahmen gegen die Hungersnot, 2. Bekämpfung der Teuerung, 3. Verstärkung der Zusammenarbeit mit „unseren Alliierten". Diese drei Punkte stehen in einem engen, ursächlichen Zusammenhang, denn die Unterdrücker des iranischen Volkes haben durch die Zusammenarbeit mit den Khavami, Soheily und Saleeh das ungeheuere wirtschaftliche Elend hervorgerufen. Der neue Ministerpräsident hat in diesem Zusammenhang eine aufschlußreiche Mitteilung gemacht. Er betonte, „die Wahrung der gemeinsamen Interessen, besonders mit den USA.".

Zwischen Gandhi und dem Vizekönig gibt es keinen Kompromiß

Bangkok, 18. Februar

Der Präsident der Indischen Unabhängigkeitsliga in Ostasien sagte in Schonan in einer Erklärung anläßlich des Fastens von Mahatma Gandhi, daß nach der ersten Fastenwoche Gandhis Gesundheitszustand nicht gerade als zufriedenstellend bezeichnet werden könne. Die Inder in der ganzen Welt zählten die Stunden dieser kritischen Tage mit atemloser Spannung.

„Wir dürfen nicht vergessen, daß Gandhi bereits 73 Jahre ist und daß seine Gesundheit schon in den letzten sechs Monaten in britischer Gefangenschaft stark gelitten hat. Gandhi habe nun sein Leben aufs Spiel gesetzt, um die Aufmerksamkeit der Welt auf die noch nie dagewesenen Greueltaten zu richten, die die Briten gegen 400 Millionen Inder begangen haben und noch begehen bei dem Versuche, das britische Weltreich vor dem bevorstehenden Zusammenbruch zu retten. Mahatma Gandhi ist bis ins Innerste getroffen von der Art und Weise, in der sich die Briten an den Indern rächen, deren einziges Vergehen darin besteht, daß sie Gandhis Forderung — die Engländer sollen Indien verlassen, damit die indische Nation ihren Frieden habe — unterstützten.

Wenn die Briten nun in großer Nervosität im Hinblick auf das Fasten Gandhis und die eventuellen Folgen", erklärte Bose weiter, „den hoffnungslosen Versuch unternehmen, Gandhi in die von den Briten aufgezogene indische Gesetzgebende Versammlung zu deputieren, so ist dies nichts weiter als eine negative und nutzlose Anstrengung, die Panik der Briten zu verbergen." Abschließend bemerkt Bose: „Was auch immer geschieht, eines ist sicher, es gibt keinen Kompromiß zwischen indischem Nationalismus und britischem Imperialismus, es gibt keinen Kompromiß zwischen Gandhi und dem Vizekönig, der indische Kampf gegen die Briten wird bis zu seinem erfolgreichen Ende durchgeführt."

Plutokratentheater um den Beveridgeplan

Stockholm, 18. Februar

Wie Reuter meldet, wurde im Unterhaus ein Antrag der Labour-Partei, der die Haltung der Regierung zum Sozialversicherungsplan Beveridges verurteilt, mit 335 gegen 119 Stimmen abgelehnt.

*

Die vom Lordpräsidenten des Staatsrates, Sir John Anderson, im Unterhaus abgegebene Erklärung zum Beveridgebericht hat die Londoner Presse in keiner Weise befriedigt. Sämtliche Blätter bringen ihre Enttäuschung darüber zum Ausdruck, daß die Regierung nicht in der Lage war, den Beveridgeplan anzuerkennen und zur Grundlage entsprechender Gesetze zu machen. Besonders erbost zeigt sich das Labourblatt „Daily Herald".

Man nenne Anderson den „nassen Lappen des britischen Kabinetts", schreibt „Daily Herald" im Leitartikel weiter. Ein jeder habe bereits den Mut und das Zutrauen verloren, als er hörte, Anderson werde am ersten Tag der Beveridgedebatte Regierungssprecher sein. Darin habe sich auch wirklich niemand getäuscht, denn nach anfänglichen Lobhudeleien sei dann der „nasse Lappen" zum Vorschein gekommen, mit dem Anderson die gesamten sozialen Erneuerungsvorschläge Beveridges zu erledigen trachtete. Anderson und die Regierung täuschten sich aber, wenn sie annähmen, nun „deckten sich Parlament und Öffentlichkeit mit diesem nassen Lappen zu" und gäben sich mit dem Regierungsentscheid zufrieden. Labourpartei, Liberale und Konservative liefen gegen die laue Haltung der Regierung Sturm.

Auch der politische Korrespondent des „News Chronicle" meint, die Regierung gerate mit ihrer Sozialpolitik in die Klemme. Im Leitartikel bemerkt die Zeitung u. a., die jämmerliche Haltung der Regierung dem Beveridgebericht gegenüber begegne im ganzen Lande tiefster Verachtung.

Kommunistisches Organ für die Levante

Ankara, 18. Februar

In Damaskus wird ab sofort eine dreimal wöchentlich erscheinende kommunistische Zeitung herausgegeben. Das neue Blatt bezieht seine Nachrichten ausschließlich über die Agentur TASS und gilt als Organ der kommunistischen Partei in der Levante.

Mit der Markttasche

Drahtmeldung unseres römischen Berichterstatters

al. **Rom**, 18. Februar

Wie das amerikanische Kriegsdepartement mitteilt, sind alle in Nordafrika eingesetzten amerikanischen Soldaten „mit einer Art Markttasche ausgestattet, die sie in die Lage versetzt, mit der Eingeborenenbevölkerung Tauschhandel zu treiben". In der Tasche befänden sich Halsketten, Taschenspiegel, Parfüms, Bonbons und ähnlicher Kram. Es gehört zweifellos die Phantasie eines nordamerikanischen Reklamechefs dazu, sich einzubilden, daß man in Algier und Marokko mit der Eingeborenenbevölkerung noch Tauschandel treiben kann, wie in Amerika zu Columbus Zeiten.

Britische Sowjetverwandtschaft mit Moskau

England wünscht Sowjetterror in ganz Europa

Konzentration aller Kräfte macht den feindlichen Vernichtungswillen zuschanden

v.b. **Berlin**, 18. Februar

Unter dem Eindruck des Fernbleibens Stalins von den Konferenzen von Casablanca und Adana und der gleichzeitigen militärischen Entwicklung an der Ostfront hat die englische und amerikanische Presse in den letzten Wochen das Verhältnis zur Sowjetunion eingehend erörtert. Diese Untersuchungen waren sehr aufschlußreich, denn sie bestätigen folgendes:

1. Churchill und Roosevelt sind entschlossen, den Sowjets praktisch ganz Europa auszuliefern in der Hoffnung, dann in ihrem Bereich vom Bolschewismus nicht belästigt zu werden.

2. Sie erklären diesen Entschluß damit, daß sie niemals in der Lage sein würden, einer Landmacht wie der Sowjetunion entgegenzutreten.

3. Sie verbanden dieses Schwächegeständnis mit einer Mahnung an die kleinen Völker, „gute Nachbarschaft" mit den Bolschewisten zu halten und ihnen vorzulügen, Stalin habe auf die Weltrevolution verzichtet.

In Moskau hat man zu diesem ganzen Geschrei geschwiegen, mit einer Ausnahme: Die „Prawda" erklärte die Wiederherstellung der Grenzen von 1941 als selbstverständlich, behauptete, damit werde sich Moskau zufrieden geben, allerdings Stützpunkte in allen Nachbarländern verlangen und nach einem etwaigen bolschewistischen Umsturz in diesen Staaten deren „freiwilligen Anschluß" nach dem baltischen Stil von 1940 begrüßen.

Damit ist über die Osthälfte Europas alles Notwendige gesagt. Diese zahllosen Programme sind indessen auf Sand gebaut, denn sie gehen von der falschen Voraussetzung aus, daß die Bolschewisten den Sieg erwarten dürften. Tatsächlich operiert aber die deutsche Ostfront unter Ausnutzung des gegebenen weiten Raumes trotz des feindlichen starken Druckes so geordnet, daß in einem endgültigen Ergebnis dieser Kämpfe kein Zweifel bestehen kann.

Es fehlen also alle Voraussetzungen über die ausschweifenden Diskussionen auf englischer und amerikanischer Seite, die allerdings das Gute gehabt haben, die Absichten dieser Hilfsquelle der Sowjetunion vor der ganzen Welt klarzustellen. Europa soll nach ihrem Wunsch ein Schlachthaus der GPU. werden, und was sie insbesondere Deutschland zudenken, lehrt eine Erklärung, die der zur Zeit in London befindliche britische Botschafter in Moskau, Sir Archibald Clark Kerr, der Zeitung „Star" zur Verfügung stellt. Auf die Frage: „Werden die Sowjets, wenn sie die Deutschen besiegen, Deutschland besetzen können", antwortete der Botschafter: „Davon bin ich überzeugt". Er fügte hinzu, es sei ja bekannt, was Stalin gegen Deutschland im Schilde führe, nämlich Vernichtung, Zerstörung und „Bestrafung". Für diesen typischen Briten ist es aber eine geradezu wollüstige Vorstellung, daß die Bolschewisten aus Deutschland einen Trümmerhaufen und ein Leichenfeld machen würden. Wir haben gerade in letzter Zeit eine Fülle von englischen Selbstzeugnissen wiedergegeben, die keinen Zweifel daran ließen, wie seelenverwandt dieses Churchill-England gerade in diesem Punkt mit den Bolschewisten ist. Auf der anderen Seite wird Kerr nicht bestreiten können, daß bei Verwirklichung seiner unsauberen Wunschträume ganz Europa im bolschewistischen Sumpf versinken würde und daß der Funkenflug eines solchen Weltbrandes selbstverständlich auch das morsche England in Flammen setzen müßte.

Denn daß Stalin die bolschewistische Weltrevolution, die ja von jeher sein Lebensziel war, in diesem Augenblick erst recht betreibt, und daß ihm dabei England und die USA. nichts mehr bedeuten als willkommene Zutreiber, die sich dabei selbst das eigene Grab schaufeln, ist vollkommen klar. Und ebenso deutlich steht jedem Europäer vor Augen, daß der opfervolle Kampf der Ostfront für seine Freiheit und für sein Leben mitgeführt wird und wer durch Unterstützung des Bolschewismus Verrat an der Alten Welt betreibt.

Japanische Operationen in China verlaufen günstig

Heftige Kämpfe an der burmesisch-chinesischen Grenze

Berlin, 18. Februar

Im Seegebiet des mittleren Yangtse verlaufen die japanischen Operationen weiter günstig. Durch die Einnahme von Tung-Tse ist der Oberlauf des Yangtse gegen die Ebene hin abgeriegelt. Die marodierenden Tschungking-Truppen im Seegebiet verloren ihre Verbindung mit Tschungking und werden jetzt nach und nach aufgerieben. Stärkeren Widerstand finden die Japaner am Nordufer des mittleren Yangtse. Seit zwei Tagen bombardieren und zerschlagen die in der Provinz Hopeh stationierten Sturzkampfverbände die dortigen Verteidigungsstellungen.

Der von Nan-Tschang westlich vorstoßende Angriffskeil gegen die Bahnlinie Kanton-Hankau wird selbst in Tschungking als kraftvoll bezeichnet. Außer diesen beiden Angriffsoperationen in Mittelchina sind in Yünnan an der burmesisch-chinesischen Grenze wiederum heftige Kämpfe entbrannt. Man ist in Tschungking äußerst bestürzt über die Stärke des japanischen Angriffs und die Schwäche der chinesischen Stellungen und betont, die Besprechungen in Casablanca seien der beste Startschuß für die japanische Offensive in China gewesen.

73 Flugzeugabschüsse über den Salomonen

Tokio, 18. Februar

Das Kaiserliche Hauptquartier in Tokio gibt bekannt:

Im Luftraum über dem Salomonen-Abschnitt schoß die japanische Marineluftwaffe im Zusammenwirken mit der Flak zwischen dem 10. und 15. Februar 64 feindliche Flugzeuge ab und zerstörte ein weiteres. Die japanischen Verluste betrugen zwei Maschinen; außerdem wurden einige Kriegsanlagen leicht beschädigt.

Im Südwestpazifik wurden von der japanischen Luftwaffe und von der Flak zwischen dem 1. und 15. Februar ohne eigene Verluste vier feindliche Maschinen abgeschossen und fünf zerstört.

Im Aleuten-Abschnitt schossen japanische Marineflieger im Zusammenwirken mit der Heeres- und Marineflak zwischen dem 10. und 15. Februar ohne eigene Verluste fünf Maschinen ab und zerstörten zwei weitere.

Frau Tschiangkaischek bettelt in Washington

dr. th. b. **Stockholm**, 18. Februar

Die Anwesenheit von Frau Tschiangkaischek in USA. — sie wurde am Donnerstag von Roosevelt empfangen und wird vor dem Kongreß sprechen — ist das stärkste Zeichen dafür, wie bedroht sich das Tschungking-System durch die neue japanische Offensive in den Provinzen Hupeh, Kiangsu und Kwantung fühlt.

In aller Eile gab deshalb das neuseeländische Mitglied des pazifischen Kriegsrates in Washington, Nash, die Erklärung ab, daß man in der letzten Sitzung dieses Kriegsrates darüber diskutiert habe, „wie man auf die beste Weise Japan schlagen könne". Eine Menge guter Vorschläge wären gemacht worden, und es sei denkbar, daß Japan Schläge versetzt bekäme, mit denen es nicht gerechnet hätte.

Solche deklamatorischen Zusicherungen von englischer und amerikanischer Seite hat Tschungking schon genügend zu hören bekommen. Dies ändert nichts an der Tatsache, daß sich die neue japanische Offensive gerade in den Provinzen entwickelt, in denen die Amerikaner später Kriegsmaterial zu landen hofften.

THEATER

Nationaltheater (Staatsoper). Freitag, 19. Februar, Platzmiete Reihe VIII/10: „Der Evangelimann" von W. Kienzl. Dir.: Altmann. Insz.: List. Bild: Kautsky. Damen: Reich, Wüller; Herren: Patzak, Hotter, Wieter. Anf.: 19. Ende: gg. 22 Uhr. — Samstag: geschlossene Nachmittagsvorstellung: „Don Pasquale". Anf.: 14; Ende: 16½ Uhr. Abendvorstellung: „Madame Butterfly". Anf.: 19 U. Ende: 21 U.

Residenztheater. Freitag, den 19. Februar: „Des Meeres und der Liebe Wellen". Trauerspiel von Franz Grillparzer. Insz.: Ar. zulf Schröder. Angela Salloker, Godela Orff; Herren: Müller, Graf, Nippen, Vogel. Anf.: 18½ Uhr. — Samstag: Tanzgastspiel Geschwister Höpfner. Anfang: 18½ Uhr.

Prinzregententheater. Samstag: „Maria Stuart." 17 Uhr.

Theater am Gärtnerplatz. Freitag, 19. Febr.: „Der Liebling der Welt" v. Rich Bars u. Christof Schulz-Gellen. Musik v. Willy Geisler. Eine Fritz Fischer-Inszenierung. Musikal. Leitung: Carl Michalski. Gesamtinszenierung: Paul Gorn. Tänze: Werner Stammer. Chöre: Franz Willy Strauß. Mitwirkend: Millradt, Biebel, Kressel, Prillinger, Böhme, Becker, Gyldon, Baul, Tilmar, Krönlein, Thoma, Schmude, Christ, Adelgeis, Stammer, Beer, Kilmoy. Anf.: 18½ U. Ende s. 21.15 U. — Samstag: „Der Liebling der Welt". Anf.: 18½ Uhr.

Kammerspiele im Schauspielhaus. Freitag, 19. Febr.: „Der Kaiser von Fortezzallen" von J. Lagerlof. Insz.: Domin. Domin, Thormann, Lapski, Wandel, Keppler, Lantsch, Gothe, Reif, Helwig, Kroll, Schuchhauer, Regnier, Schwior, Henning, Roth, Voebel, Meyhert. Anf.: 19.30 U. Ende: 21.15 U. Ausverkauft. — Samstag: „Kirschen für Rom." Ausverkauft.

Münchener Volkstheater. Freitag, 19. Febr.: „Die beiden Stacherl." Komödie in einem Vorspiel und 6 Akten von Hans Fitz. Inszen.: Willem Holsboer. Bühnenbild: Gustl Fischinger. Musik: Ernst Ohl. Damen: Hoffmann, Aichbichler, Späth. Herren: Kummer, Spengler, Hauser, Schaidler, Matousek, Pongratz, Fröhlich, Kunig, Schönle, v. Cortens, Sklenka, Schröder, Schöpp. Anf.: 19.30 U. Ende: 21 Uhr. — Samstag: „Der Diamant des Geisterkönigs." Anf.: 18.30 Uhr.

Kolosseum-Theater. Freitag, 19 Uhr: Gastspiel der Bayer. Staatsoperette: „Freiheit siegt". musikal. Lustspiel von Ralph M. Siegel. Mitw.: Damen: Sommer, Maria, Fleschner. Herren: Frahm, Hunick, Schwed, Siegel, Lippert, Schrot, Kuntz. Musikal. Leitg.: Frz. Willy Strauß. Karten an der Theaterkasse, Kolosseumstraße 4, von 13 bis 15 und 18 bis 19 Uhr (Tel. 29 74 72). — Samstag, 19 U.: „Freiheit siegt."

MärchentheaterKolosseum. Samstag fällt das Märchen aus. Sonntag, 14.30 Uhr: „Das Rotkäppchen" von Robert Birkner (zum letztenmal). Insz.: Inge Schmidt. Bühne: Mitw.: Damen: Beyer, Minor, Wabelhorst-Zimmermann. Herren: Hanft, Frey, Offenbach, Lallinger. Karten an der Theaterkasse, Kolosseumstraße 4, von 13 bis 15 und 18 bis 19 Uhr (Tel. 29 74 72).

Deutsches Theater. Im Febr. täglich 4.30 Uhr. Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag auch 11 Uhr: Herrliches Varieté mit Frangi Bruno, Heinz Lüchtke, 7 Sitzes, Yvonne Otto, 3 Bavarzonis, Wienerische Sterne, Emmy Rudi, Harry Peppino, vier Forsels, Bapiel, Gordon u. Lester, Fuzagi & Co., Yvorr u. Partnerin, Kaniana u. Joscha, Orig. 12 vier, Nico u. Alex. Vorverk. 10—1, 2—5, 6—7. Vorbestellte Karten müssen jeweils eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung abgeholt sein. Abendkasse ab 5.30 Uhr. Keine schriftlichen Bestellungen. Vorverkauf jeweils ab Montag für die laufende Woche.

Circus Carl Krone. Im Febr., tägl. 19 Uhr (Schluß der Abendvorstellung ca. 21.20 Uhr). Mittwochs, samstags und sonntags 15 und 19 Uhr: Circus-Spiegel. Clownsfamilie Zachini. Beste Internation. Clowns mit Diana u. Tino. Riesenkarussell v. 60 Pferden, vorgeführt von Frieda Kronedon, Sambach, Moeser Jose, Bruna Jolanda und Partner, 2 Hata, Fritz Hammerschmidt dressierte Affen, Rosetti, 2 Olympias, Renato Medini Co. Van de Velde Co., 2 Duxs, Eislaufzweister. Vorverkauf: Circuskasse täglich ab 9½ U. durchgehend. Tel. 5 48 58. Hieber, Marienplatz, Zentralzimmernachweis Hauptbahnhof (Südbau).

LICHTSPIELE

Erlauterung: (3) = Jugendfrei; (J 14) = Jugend. über 14 Jhr. zugelassen; (jv) = Jugendverbot.

Ufa-Palast, Sonnenstr. 8. Tägl. 1.30, 4.15, 7.00 Uhr. Uraufführung! 2. Woche! „Der dunkle Tag". Ein Bavaria Film mit Marie Harell, Willy Birgel, Ewald Balser, Rosa Bahn, H. Zesch-Ballot u. a. Manuskript: Wolf Neumeister. Regie: M. Stahl. Drehbuch: Ernst Ilse M. Stahl. Musik: Leo Leux. Spielleitung: Geza von Bolvary. „Die Geschichte dreier Menschen, die das Schicksal durch eine Mordaffäre in Verwirrung u. seelische Konflikte verstrickt". — Vorverkauf täglich ab 11 Uhr durchgehend. Keine tel. Bestellungen.

Ufa-Theater Luitpold. Brienner Str. 8. Heute Erstaufführung! „Der Seniorchef". Ein Terra-Film mit Otto Wernicke, Hildegard Grethe, Max Gülstorff, Werner Fuetterer, Heinz Weisel, Rolf Weih, Karin Himbold. Musik: Hans Ebert. Regie: Peter Paul Brauer. (jv.). Der große Menschendarsteller v. Otto Wernicke gibt diesem Film Herz und Charakter. Tägl. 1.30, 4.15, 7.00. Vorverkauf tägl. ab 11 Uhr durchgehend. Keine telephonisch. Bestellungen.

Ufa-Theater Sendlingertor, Sendlingertorpl. 11, und **Ufa-Theater Schauburg** am Elisabethpl. Tägl. 1.30, 4.15, 7.00. Erstaufführung! 2. Woche. Der Ufa-Farbfilm der Ufa „Die goldene Stadt" m. Kristina Söderbaum, Eugen Klöpfer, P. Klinger, K. Meisel, Rudolf Prack, E. Legal. Herstellungsgr. und Spielleitung: Veit Harlan. — Veit Harlan, der überragende Schöpfer des großen dramatischen Filmes, vermittelt mit diesem Ufa-Film ein Erlebnis von eindringlicher Kraft. — (jv.). — Ufa-Theater Sendlingertor tägl. Vorverkauf ab 11 Uhr durchgehend. Keine tel. Bestellungen.

Atlantik-Palast am Isartor, Telephon 2 93 18, 2 37 71. 2. Woche! „Wen die Götter lieben." Ein Wien-Film mit Hans Holt, Winnie Markus, Irene von Meyendorff, Spielleitung: Karl Hartl. Vorverkauf tägl. vormittags ab 11 Uhr durchgehd. Bitte beachten Sie unsere neuen Anfangszeiten: 1.00, 4.00, 7.00. (J 14).

Kammerlichtspiele, Kaufingerstraße 28. Tel. 1 05 27. Erstaufführung! „Die Erbin vom Rosenhof." Hansi Knoteck, Trude Hesseh, Ilse Maria Meyerhofer, Paul Klinger, G. Waldau, Sepp Rist, Rolf Pinnegger, Rud. Carl u. a. m. Spielleitung: Franz Seitz. (jv) Vorverkauf täglich ab 10 Uhr durchgehend. Keine tel. Bestellungen.

Gloria-Palast, Stiglmaierplatz. Tägl. 1.30, 4.30, 7.00. Vorverkauf Samstag und Sonntag ab 11 Uhr vorm. Heute Erstaufführung!

Rathaus-Theater, Weinstr. 8. Tägl. 1.30, 4.30, 7.00. Vorverkauf tägl. ab 11 Uhr vorm. Heute Erstaufführung! Ein Berlin-Film: „Stimme des Herzens" mit Marianne Hoppe, Carl Kuhlmann, Ernst v. Klipstein, Eugen Klöpfer, Fritz Odemar, Herbert Hübner u. Buch: Gerhard T. Buchholz u. Georg Hurdalek. Musik: Frank Fux. Spielleitg.: Johannes Meyer. Dieser Film schildert den dramatischen Konflikt zweier Liebender, die durch die Verstrickungen des Schicksals schuldlos schuldig werden. Vorher: Die neueste Deutsche Wochenschau und Kulturfilm: „Heu-Zug im Allgäu." Jugend nicht zugelassen. Keine telph. Bestellungen.

Theater am Karlstor. (Das Tagesfilmtheater am Karlstor.) Täglich 9.30, 11.00, 1.30, 4.30, 7.00. 4. Woche! Erstaufführung: Ein Tobis-Film ganz großen Formats: Heinrich Georges in „Der große Schatten", mit Heidemarie Hatheyer, Will Quadflieg, Marina v. Ditmar, Ernst Schröder, Friedl Ponto. Buch: Harald Bratt. Regie: Paul Verhoeven. Musik: H. O. Bergmann. Der Film hat die Prädikate: künstlerisch besonders wertvoll und kulturell wertvoll. Vorher: Die neueste Deutsche Wochenschau und Kulturfilm: „Herbstlied". (jv.) Keine telephonischen Bestellungen.

Augusta, Augustenstr. 51. „Dr. Crippen an Bord." (jv.) Rudolf Forsau, Rose Deitzen. 2.30, 5.00, 7.15. So.: ab 1.00.

Bahnhof-Lichtspiele, Schillerstraße 1. Tel. 2 37 71. Hans Moser. „Elmsal der liebe Herrgott sein." Neueste Deutsche Wochenschau. 2.00, 4.15, 7.00; So.: ab 12.30. (jv.).

Bavaria, Hohenzollernstraße 49. „Der Hochtourist." Stoeckel, Eichheim. (jv.) 2.30, 5.00, 7.30. So.: 2.00.

Capitol, Türkenstraße 89. „Der Vierte kommt nicht." (jv.) Dorothea Wieck, Fer. Marian. 2.30, 5.00, 7.30.

Corso-Palast, Augustenstr. 89. Tel. 2 37 71 u. 5 29 13. Marika Rökk in „Hab' mich lieb" mit Viktor Staal, Mady Rahl, Hans Brausewetter u. a. (jv.) Kulturfilm: „Lustgärten aus galanter Zeit" und die neueste Deutsche Wochenschau. 2.00, 4.15, 7.00; So. ab 12.30.

Filmburg, Fellitzschstr. 7. Tel. 3 44 01. Tr.-L. 3, 6, 23, 26. „Der Hochtourist" mit Joe Stoeckel. (jv.) Wo.: 2.30, 5.00, 7.30; So.: 2.00, 5.00, 7.30.

Filmtheater Laim, Fürstenriederstr. 20. Tel. 8 15 29. „Dr. Crippen an Bord." (jv.) Wo. 4.30, 7.00. So. u. So.: 2.00 4.30, 7.00.

Gasteig, Kellerstr. 1. Tel. 4 29 55. „Der Hochtourist." Joe Stoeckel. (jv.). W.: 2.30, So.: 1.00.

Harras, am Harras. „La Habanera." (jv.). Zarah Leander. 2.30, 5.00, 7.30.

Imperial, das Tagesfilmtheater am Stachus. Tel. 2 37 73. Marika Rökk in „Hab mich lieb" mit Viktor Staal, Mady Rahl, Hans Brausewetter u. a. Neueste Deutsche Wochenschau. Anfangszeiten: 9.30, 11.30, 2.00, 4.30, 7.00. (jv.)

Kurbel, Paul-Heyse-Str. 28. Tel. 5 89 45. „7 Jahre Glück", Theo Lingen. (jv.). 2.00, 4.30

Münchener Beobachter

Wer muß sich heute melden?

Am heutigen Freitag, 19. Februar, hat sich auf Grund des Aufrufes zur Meldung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung bei den zuständigen Meldestellen des Stadt- und Landkreises München, die an den Plakatsäulen angeschlagen sind und auch in den Zeitungen vom 12. Februar unter Amtlichen Bekanntmachungen veröffentlicht wurden, folgender Personenkreis persönlich zu melden und dabei das sorgfältig ausgefüllte Meldeblatt abzugeben:

Von 8—11 Uhr die Buchstaben Ha mit He, von 14 bis 17 Uhr die Buchstaben Hf mit Hz. Sämtliche aufgerufenen Männer haben sich im Arbeitsamt München, Thalkirchner Straße 54, zu melden, während für die Frauen verschiedene örtliche Meldestellen vorgesehen sind. Samstag und Sonntag kein Meldetag!

Acht Berufszeichen für das Gesundheitswesen angeordnet

Lebensrune für den Arzt eingeführt

Einige der im Gesundheitswesen tätigen Berufe hatten bereits in steigendem Maße bestimmte Berufszeichen übernommen, z. B. die Ärzte die Lebensrune. Nun ist auf diesem Gebiet eine offizielle Regelung erfolgt durch eine Anordnung des Reichsgesundheitsführers Dr. Conti, in der festgestellt wird, daß die Führung von Berufszeichen im Gesundheitswesen sich als notwendig erwiesen habe. Der Reichsgesundheitsführer ordnet deshalb an, daß die nachstehend genannten Berufsverbände folgende Zeichen führen: 1. Ärzte die Lebensrune in Rot. 2. Zahnärzte die Lebensrune mit einem Z in Rot. 3. Tierärzte die Schlange in Rot. 4. Apotheker das bekannte A in Rot. 5. Hebammen die Lebensrune mit einem H in Rot. 6. Dentisten die Lebensrune mit einem D in Schwarz. 7. Die in der deutschen Heilpraktikerschaft zusammengeschlossenen Heilpraktiker die Rune der deutschen Heilpraktikerschaft in Schwarz. 8. Die in der deutschen Drogistenschaft zusammengeschlossenen Drogisten das Drogistenabzeichen in Rot.

Ein Meister der Zauberei, Stuller-Bosco, hat am Mittwochabend im Hotel „Bayerischer Hof" den vielen Besuchern seines Zauberabends zwei Stunden bereitet, die voll waren von Überraschungen der Magie, von verblüffenden Darbietungen, deren Zustandekommen man kaum ahnen, geschweige denn verstehen kann. Dabei hatte Stuller-Bosco eine derartige vielseitige Auswahl in seinen unerreichten Künsten, daß kein Gebiet der modernen Zauberei vergessen war. Das ging zwei Stunden lang mit einer Selbstverständlichkeit, als ob Zaubern das einfachste Ding auf der Welt wäre. Dazu erfreute die persönlich liebenswürdige und humorvolle Art dieses Meisters der Zauberei, die dem Abend noch eine besondere Note gab. mz.

Amtliche Bekanntmachungen

Verzeichnis der Buchmacher und Buchmachergehilfen, die widerruflich die Erlaubnis haben, bei öffentlichen Leistungsprüfungen für Pferde gewerbsmäßig Wetten abzuschließen.

Ausländische Zivilarbeiter — Behandlung der Anforderungslisten

Städt. Schuhtauschstelle ist 19. und 20. Februar geschlossen.

Totaler Arbeitseinsatz auch im öffentlichen Dienst

Zur Meldepflicht der Ruheständler

Die Dienststellen der öffentlichen Verwaltung sind auf Anordnung des Führers schon bald nach Kriegsbeginn in sachlicher und persönlicher Hinsicht auf ihren verstärkten Kriegseinsatz zur Betreuung der Bevölkerung in der Heimat, bei den Bewirtschaftungsmaßnahmen sowie für die Familien der Einberufenen usw., aber auch für ihre Aufgaben in den besetzten Gebieten ausgerichtet worden.

Mit der nun verfügten Meldepflicht von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung ist ergänzend auch ein genereller Aufruf der Ruhestandsbeamten erfolgt. Die Ruheständler kommen in erster Linie für die Wiedereingliederung in die Verwaltung in Frage, wo sie gleichzeitig eine verstärkte Ablösung von Kräften für den Dienst in der Wehrmacht ermöglichen werden.

In diesem Zusammenhang sind die vom Reichsminister des Innern jetzt erlassenen Durchführungsbestimmungen zur zweiten Verordnung über Maßnahmen auf dem Gebiet des Beamtenrechts hervorzuheben. Sie runden die Rechtslage bei Wiedereingliederung alter Beamter ab. Die Ruheständler können entweder als Beamte auf Widerruf oder als Angestellte oder Arbeiter aufs neue herangezogen werden. Erfolgt die Einstellung als Beamter auf Widerruf, dann kann der Ruheständler, wenn er noch nicht sein Höchstgehalt erreicht hatte, in den Dienstaltersstufen weiter steigen und neue ruhegehaltsfähige Dienstjahre erwerben. Wird er als Angestellter oder Arbeiter übernommen, so werden ihm entsprechende Vergünstigungen gesichert, die sich gleichfalls auf das Ruhegehalt auswirken. Ein Rechtsanspruch als Beamter auf Widerruf besteht nicht.

Hinsichtlich der weiblichen Beamten und damit des Frauneneinsatzes auf diesem Sektor der öffentlichen Verwaltung waren schon Kriegsbestimmungen ergangen. Insbesondere kann ein weiblicher Beamter nicht mehr, wie bis dahin, bei Verheiratung seine Entlassung verlangen. Dem Entlassungswunsch braucht nur noch entsprochen zu werden, wenn werdende Mutterschaft vom sechsten Monat an besteht oder wenn eines oder mehrere Kinder unter 15 Jahren vorhanden sind und die Fortsetzung des Dienstverhältnisses mit den Mutterpflichten nicht vereinbar ist. Ehemalige weibliche Beamte, die entlassen worden waren, weil ihre wirtschaftliche Versorgung dauernd gesichert erschien, können als Beamte auf Widerruf erneut eingestellt werden und erhalten dann, beim späteren Ausscheiden, eine besondere Abfindung.

Unseren Glückwunsch

Der Ehrenpräsident der „Isis", den städt. Kassenoberinspektor a. D. Karl Lankes, begeht am 20. Februar seinen 75. Geburtstag. In Fachkreisen gilt Karl Lankes als einer der Altmeister der Vivaristik. Nicht minder groß sind seine Verdienste um die Ornithologie und den Naturschutz. Seine Heimatgemeinde Viechtach im Bayerischen Wald ernannte ihn 1938 zum Ehrenbürger, weil es hauptsächlich seinen Bemühungen zu verdanken ist, daß der „Große Pfahl" zum Naturschutzgebiet erklärt wurde. Jetzt ernannte der Leiter des „R.D.A.", Dr. Kramer, München, den Jubilar zum Ehrenmitglied des „Reichsbundes Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde".

H. Th. R.

Oberst Lehmann, Ainmillerstraße 7, ein verdienter Offizier der alten bayerischen Wehrmacht, kann am 20. Februar den 70. Geburtstag begehen. Der Jubilar trug in Friedenszeiten die Uniform des bayerischen 2. Feldart.-Regiments und machte den ersten Weltkrieg als Kommandeur des 2.-. Feldart.-Regiments mit. —see.

Heute feiert Herr Josef Danner, Schriftsetzer i. R., seinen 80. Geburtstag.

Anton und Maria Emmerz, Ickstattstraße 9, feiern am 20. Februar ihre silberne Hochzeit.

Die Kriegerkameradschaft Oberhaching hielt kürzlich ihren Jahresappell ab. Mit der Ehrung der im gegenwärtigen Kriege gefallenen 42 Mitglieder und an die gestorbenen Kameraden leitete Kameradschaftsführer Schuster den Appell ein. Aus seinem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß ein Kamerad von der Reichskriegerführung für das 7. Kind eine Geburtstagsspende von 50 RM. in Form eines Sparkassenbuches erhielt. Für die Kameradenspende und für die Erziehungsheime des NS.-Reichskriegerbundes wurden 1942 rund 250 M. abgeführt. Die Beteiligung am Schießdienst dürfte besser sein. Wieder konnten 53 junge Kameraden, die alle z. Z. im Wehrdienst stehen, in die Kameradschaft aufgenommen werden. 165 Mitglieder stehen z. Z. unter den Waffen. Propagandawart Bauer berichtete über seine Arbeit und Kreiskriegerführer Maier gab Anordnungen der Reichskriegerführung bekannt.

Von der Straßenbahn angefahren. An der Danziger Freiheit wurde ein 63jähriger Hilfsarbeiter von einem Straßenbahnzug angefahren und zu Boden geschleudert. Der Verunglückte erlitt eine Gehirnerschütterung und eine Platzwunde und wurde vom Rettungsdienst in das Krankenhaus Schwabing gebracht.

Beim Aufspringen verunglückt. Am Bahnhofsplatz wollte eine 20jährige Verkäuferin auf eine fahrende Straßenbahn aufspringen. Sie kam dabei zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen an beiden Unterschenkeln zu. Der Rettungsdienst brachte sie in die Chirurgische Klinik.

Gartenbauverein München-Großhadern. Samstag, den 20. Februar, 15 Uhr, in der Gaststätte Thalmeier in Großhadern Kurzvortrag über die wichtigsten Schädlinge im Obstbau. Hiernach etwa 16 Uhr im Garten, Würmtalstr. 72, praktische Unterweisung in der Handhabung der Spritzen und Verwendung der Spritzmittel.

Allgemeiner Bienenzuchtlehrkurs. Der Sachverständige für Bienenzucht beim Regierungspräsidenten von Oberbayern, Landwirtschaftsrat R. Schreiber, München 38, Prinzenstr. 48, hält auch heuer wieder für die berufstätige Bevölkerung der Stadt München einen allgemeinen Bienenzuchtlehrkurs ab. Die Vorträge finden jeweils abends statt. Anmeldungen sind mittels Rückantwortkarte an obige Adresse bis 1. März 1943 zu richten.

Verwaltungs-Akademie München. Im Hörsaal 138 der Universität finden, beginnend um 17.15 Uhr, folgende Vorlesungen statt: Montag, 22. Februar, „Wie liest man den Wirtschaftsteil einer Tageszeitung" von Hochschulprofessor Dr. Karl Röhle. Mittwoch, 24. Februar, „Überblick über das Versorgungswesen" von Direktor Gustav Christoph. Donnerstag, 25. Februar, „Überblick über die deutsche Sozialversicherung" von städt. Direktor Dr. Heinz Jaeger. Freitag, 26. Februar, „Organisation und Aufgaben der öffentlichen Fürsorge" von rechtsk. Stadtdirektor Dr. Josef Heißing.

KdF.

Freitag, 19. Februar

Deutsches Volksbildungswerk — Volksbildungsstätte München. Experimentalphysik — Höchste und tiefste Temperaturen mit Vorweisungen und Lichtb. 2. Abend. Großer Phys. Hörsaal der Universität, 19.30 Uhr (Univ.-Prof. Dr. Auer). — Ein Jahrhundert Münchener Druckkunst. Zwischen Handpresse und Rotation mit Lichtb., Universität, 19.30 Uhr (Stud.-Rat Josef Käuffer, Meisterschule für Deutschlands Buchdrucker). — Aus Oberbayerns Heimatkunde: Vorgeschichtliche Völker und Kulturen. Zoolog. Institut, Luisenstraße, 19.30 Uhr (Univ.-Prof. Dr. Friedrich Wagner). — In Verbindung mit dem Außeninstitut der Techn. Hochschule: Thorn, eine deutsche Stadt im Osten mit Lichtb. Techn. Hochschule, Eingang II, Gabelsbergerstraße, 19.30 Uhr (Prof. Dr. Döllgast).

Kolosseum-Theater. 19 Uhr „Frechheit siegt", Gastspiel der Bayer. Staatsoperette. Das Märchen fällt am Samstag aus.

Bestattungen

Nachtrag für Freitag, 19. Februar

Ostfriedhof: Stadler Karl Maria, Kunstmaler, 54 J., 15 Uhr (Feuer). — Friedhof am Perlacher Forst: Rothörl Maria, Schuhmacherswitwe, 77 J., 13.30 Uhr; Ranker Aloisia, Tapezierers-kind, 3 J., 13.00 Uhr. — Westfriedhof: Ebner Helmut, Schriftsetzerskind, 7 Mt., 14.15 Uhr. — Waldfriedhof: Voigt Reinhilde, Rentnerin, 67 J., 15.00 Uhr; Barabo Anna, Kaufmannswitwe, 72 J., 15.30 Uhr; Barbarino Kaspar, Maurer, 58 J. (k. n. Tegernsee).

Samstag, 20. Februar

Ostfriedhof: Sauer Kunigunde, M. Klothilde, barmh. Schwester, 72 J., 14.30 Uhr; Mühlenbruch Karin, Formerskind, 2 J. (k. n. Oberstaufen); Wagmann Ursula, Kaufmannsgattin, 63 J. (k. n. Erding); Amsdorf Georg, städt. Verw.-Insp. a. D., 72 J., 16.00 Uhr; Weiß Christine, Oberfeldwebelskind, 2 Tg., 14.15 Uhr; Pickel Anny, Baumeistersgattin, 65 J., 14.45 Uhr; Erlacher Therese, Steinmetzwitwe, 76 J., 14.00 Uhr. Feuerbestattungen: Saradeth Friedrich, Kaufmann, 51 J., 10.00 Uhr; Höfler Anton, Schlosser, 41 J., 10.30 Uhr; Bügerl Karl, Obsthändler, 64 J., 11.00 Uhr; Schuster Maria, Kupferschmiedswitwe, 75 J., 11.30 Uhr; Brattusiewicz Maria, Vermessungsassess.-Gattin, 37 J., 12.00 Uhr; Raabe Fritz, Rittmeister, 54 J., 12.30 Uhr; Henning Bruno, Verw.-O.-Insp. i. R., 71 J., 13.00 Uhr. — Friedhof am Perlacher Forst: Dintenfelder Berta, Maschinenmeistersgattin, 58 J., 13.15 Uhr; Grosser Maria, Finanzamtmannswitwe, 81 J., 13.30 Uhr; Himpel Magdalena, Korbmacherswitwe, 59 J., 13.45 Uhr. — Westfriedhof: Niederhuber Therese, Hausangestellte, 54 J. (k. n. Weichs/Dachau); Braun Luitpold, Feldwebel, 42 J., 14.00 Uhr; Seelig Katharina, Schmiedswitwe, 79 J., 14.15 Uhr. — Pasing: Greul Franz Xaver, 79 J., 10.00 Uhr. — Nordfriedhof: Hofstetter Helene, Landwirtsgattin, 52 J. (k. n. Reichertshausen); Kellerer Elise, 76 J., 13.00 Uhr; Gschwendiner Helene, Schmiedswitwe, 81 J., 13.30 Uhr; Ostermeir Peter, Oberpostschaffner a. D., 58 J., 14.00 Uhr. — Waldfriedhof: Stoffregen Friedrich, Feldwebel, 45 J., 14.00 Uhr.

Aus der Bewegung

Wieder erfüllte sich ein Kämpferleben

Im Krankenhaus r. d. I. starb am 17. Februar im Alter von 55 Jahren an den Folgen einer langwierigen heimtückischen Krankheit Obergemeinschaftsleiter Karl Stadler, stellv. Gauschulungsleiter und Leiter der Hauptstelle theoretische Schulung bei der Gauleitung München-Oberbayern.

Altparteigenosse Karl Stadler wurde am 9. März 1888 in München geboren. Nach dem Besuch der Volksschule und des Humanistischen Gymnasiums studierte er an der Kunstschule für Plastische Anatomie in München. Am 1. Februar 1932 er in die Partei ein und war lange Zeit Blockleiter, Ortsgruppenschulungsleiter und Lehrgangsleiter der Kreisschule München. Als Gaurednor und stellv. Gauschulungsleiter ist er in weiten Kreisen des Traditionsgaues bekanntgeworden. Er hat sich jederzeit vorbehaltlos für die Bewegung eingesetzt. Seit einem Jahr leitete er außerdem die Staatliche Volksbücherei in München. Als Weltkriegsteilnehmer wurde er mit dem Bayerischen Verdienstkreuz mit Krone und Schwertern und dem Frontehrenkreuz ausgezeichnet. Für seinen Einsatz für Führer und Volk im jetzigen Kriege verlieh ihm der Führer das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse.

Die Trauerfeier findet heute, Freitagnachmittag, 15 Uhr, im Krematorium des Ostfriedhofes statt.

Tagung der Ortsgruppenleiter und des Kreisstabes

Auf einer Tagung der Ortsgruppenleiter, des Kreisstabes und der DAF.-Ortsobmänner des Kreises Groß-München, die sich in eingehender Weise mit den totalen Aufgaben im Heimat-Kriegseinsatz befaßte, sprach am Mittwochnachmittag Kreisleiter Oberbereichsleiter Lederer über die Front die nunmehr gestellten Probleme, mit allen Mitteln der Front die nötigen Menschen und Waffen zuzuführen. Die Heimat müsse sich jetzt mit ihrer ganzen Kraft der Front zur Verfügung stellen. Alle Volksgenossen in der Heimat, ob hoch, ob niedrig, müßten sich ohne Ausnahme in bedingungsloser Pflichterfüllung in die Front aller Deutschen einreihen. Außerdem sprachen noch Oberregierungsrat Schäfer vom Arbeitsamt über „Die Erfassung der Arbeitskräfte" und Kreiswirtschaftsberater Eichinger über „Schließung und Zusammenlegung von Geschäften".

Kreis München

Freitag, 19. Februar

Ortsgruppen

Ogr. Borstei: Off. Versammlung d. Z. 04—05, Gastst. Dantestadion, 20 Uhr. Kreisredner Walter spricht.

Ogr. Harras: Off. Versammlung d. Z. 7—11, Baumgartner-Hof, 19.30 Uhr. Gaurednor Leininger spricht.

Ogr. Rich.-Wagner-Straße: Off. Versammlung d. Z. 1/2/11/12, Gastst. Modern, 20 Uhr. Gaurednor Mann spricht.

Ogr. Schraudolphstr.: Off. Versammlung d. Z. 45/45a/45b, Nordendstern, 20 Uhr. Gaurednor Mühlbauer spricht.

Ogr. Schraudolphstr.: Off. Versammlung d. Z. 46/46a/46b, Adalbertsalop, 20 Uhr. Gaurednor Reif spricht.

Ogr. Untermenzing: Off. Versammlung d. Z. 01—02, Gastst. Wipper, 19.30 Uhr. Kreisredner Kattum spricht.

NSF.

Ogr. Feldmoching: Gemeinschaftsabend, Gastst. Spiegel, 19.30 Uhr. Kreisfrauenschaftsleiterin Köhler spricht.

Aus den Heimatgauen

Landbau-Tagung

Fürstenfeldbruck, 18. Februar

Die Landbau-Tagung in Fürstenfeldbruck versammelte am Donnerstag die aus dem Gebiete der Kreisbauernschaft zahlreich erschienenen Bauern und Landwirte. Kreisbauernführer Deininger konnte in Anwesenheit von Kreisleiter Emmer darauf hinweisen, daß Fürstenfeldbruck bewiesen habe und weiter beweisen werde, daß es unter den übrigen Landkreisen in der Erzeugungs- und Ablieferungsschlacht mit an der Spitze marschiere. Kreissaatzuchtinspektor Grasser, Freising, gab der Bauernschaft wertvolle Fingerzeige für die Erzeugungsschlacht auf Acker und Grünland im vierten Kriegsjahr. Es komme jetzt auf die frühzeitige Anlageplanung, auf die richtige Einstellung der Fruchterfolge und auf die beste Bodenbearbeitung sowie zeitgerechte Verwendung der Handelsdüngemittel und des wirtschaftseigenen Düngers an.

Nach einem Appell an die innere Haltung der Bauernschaft und einem Überblick über die Ergebnisse der Milcherzeugungsschlacht im Landkreis nahm der Kreisbauernführer die Prämienverteilung für hervorragende Leistungen vor. Eine paktisch-lehrreiche Tonfilmvorführung der Landesbauernschaft bildete den Schluß der eindrucksvollen Kundgebung.

53 Pakete beraubt

Bad Aibling, 18. Februar

Im Bahnhof in Bad Aibling hatte sich im vergangenen Jahr ein fortgesetztes Berauben von Expreßsendungen bemerkbar gemacht. Der Verdacht richtete sich schließlich gegen die 23 Jahre alte Anna Grill aus Edenstetten, die seit September 1940 bei der Fahrkartenkontrolle und Gepäckaufbewahrung im Bahnhof Aibling beschäftigt war. Als man sie verhaftet hatte, hörten die Diebstähle auf. Die Erhebungen ergaben, daß mindestens 53 Pakete beraubt worden waren.

Vor dem Sondergericht München bestritt die Grill die alleinige Täterschaft. Sie suchte die Sache so darzustellen, als ob noch ein heimlicher Paketräuber am Werk gewesen wäre. Wie sie selbst zugab, hatte sie aus den Paketen das jeweils Brauchbare entnommen, für sich verwendet und die Pakete dann wieder zugemacht. Erst als sich immer mehr Geschädigte meldeten, die sich über fehlende Gegenstände in den Paketen beklagten, kam die Sache ins Rollen. Das Sondergericht München verurteilte die Angeklagte gemäß der Volksschädlingsverordnung zu 6 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. reg.—

100 Jahre alt

bd. Der mit der Führung der Geschäfte des Bayerischen Ministerpräsidenten beauftragte Gauleiter Paul Giesler hat Frau Therese Liebhaber, Prokuristenwitwe in Elharten bei Kempten, zur Vollendung des 100. Lebensjahres seine Glück- und Segenswünsche unter Übermittlung eines Blumengrußes ausgesprochen. Frau Liebhaber wurde am 20. Februar 1843 in Volkertshofen bei Illertissen als viertes Kind und älteste Tochter des Glasermeisters Springer geboren. Mit 24 Jahren hat sie sich verehelicht. Sie ist 50 Jahre verheiratet gewesen und hat noch mit ihrem Gatten die Goldene Hochzeit feiern dürfen. Sie verbringt ihren Lebensabend bei ihrer Schwiegertochter, die auch bereits 75 Jahre alt ist.

Hausham. **Bei der Arbeit tödlich verunglückt.** Beim Wenden eines Wagens kam der landwirtschaftliche Arbeiter Richard Bauer von Fischbachau, der beim Stöger in Stög beschäftigt war, zu Fall. Dabei traf ihn ein Pferdehuf so unglücklich, daß er an der schweren Kopfverletzung starb.

*

In Rosenheim kann der ehemalige Innschiffer Lorenz Pethenhammer seinen 90. Geburtstag begehen. Der Jubilar hat manchen Unkorrektion, erlebt und ist weiten Kreisen bekannt.

In Neu-Olching kann die Rentnerswitwe Maria Loder am Samstag, 20. Februar, ihren 80. Geburtstag begehen.

Immer an die Verdunkelung denken!

Anfang: Freitag 18.40 Uhr
Ende: Samstag 6.44 Uhr

FAMILIEN-ANZEIGEN

Als Verlobte grüßen: **Hermann Keßler,** Kfm., und **Sofie Geiger,** NS.-Schwester, 19. Februar 1943. (8

Die Geburt unserer Tochter **Sieglinde** zeigen wir in großer Freude an. **Magdalena Unger,** geb. Wendike. **Martin Unger,** Obermusikmeister. München, Sonntag, 14. Febr. 1943. (9

Gisellraut Y 14. 2. 1943. **Hansjürgen Becker,** Hauptmann, z. Z. im Felde, **Gisela Becker,** geb. Kuhlmann. Uelzen, Adolf-Hitler-Straße 2.

Für die uns aus Anlaß unserer Vermählung so zahlreich zugegangenen Glückwünsche und Blumenspenden danken wir herzlichst. **Franz Schwarz** und **Frau.** München, im Februar 1943.

Unfaßbar schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Gefreiter
Ludwig Gschwind
Kradmelder, Inh. des Verwundetenabzeichens und EK. 2

geb. 13. 1. 1912, im Osten am 21. 12. 1942 den Heldentod fand. Er wurde mit allen militärischen Ehren in einem Heldenfriedhof begraben.

München (Implerstraße 38/III), den 16. Februar 1943.

In tiefstem Schmerz: **Hans u. Sofie Gschwind,** Eltern. Die Brüder: **Hans, Xaver** und **Josef Gschwind,** z. Z. im Felde. Die Schwestern: **Sofie Braun,** geb. Gschwind, **Rosa Heuberger,** geb. Gschwind; **Helle Grosser,** geb. Gschwind; **Paula Gschwind** und Neffe **Hansi,** nebst übrigen Verwandten.

Der Heldengottesdienst findet am Montag, den 22. Februar 1943, um 8.40 Uhr in der Pfarrkirche St. Korbinian statt.

Am 14. Februar erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein heißgeliebter Gatte, unser einziger braver Sohn, Schwiegersohn und Neffe

Feldwebel
Hans Hutfleiner
MG.-Zugführer in einem Gren.-Regt.

bei den Abwehrkämpfen im Osten am 27. Januar sein junges, hoffnungsvolles Leben beenden mußte.

München (Landsberger Str. 133/0).

In namenlosem Schmerz: **Malchen Hutfleiner,** geb. Plautsch, Gattin; **Anni** und **Hans Hutfleiner,** Eltern; **Amalie u. Anton Plautsch,** Schwiegereltern, nebst allen Verwandten.

Gottesdienst: Mittwoch, 3. März, vormittags 8 Uhr, in Maria Heimsuchung, Westendstraße 155.

In treuester Pflichterfüllung für sein Vaterland ist unser lieber Sohn, Bruder, Neffe und Schwager

Dipl.-Brautog.
Herbert Seidl
Obergefreiter bei den Gebirgsjägern
Inhaber d. EK. 2 und Inf.-Sturmabz.

am 15. Januar 1943 im Alter von 31 Jahren südlich des Ladogasees gefallen. In einem Heldenfriedhof hat er seine Ruhestätte gefunden.

Fürstenfeldbruck, München, Berlin, Dinkelsbühl.

In tiefer Trauer: **Die Hinterbliebenen.**

Der Heldengottesdienst findet statt am Mittwoch, den 24. Februar 1943, um 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche Fürstenfeldbruck.

Hart und unfaßbar traf uns die erschütternde Nachricht, daß unser lieber, braver, unvergeßlicher Sohn und innigstgeliebter Bruder

Josef Baumgartner
Reg.-Inspekt., Feldw., Offz.-Anw. bei der Luftwaffe

im 23. Lebensjahr am 18. Jan. 1943 für sein Vaterland starb. Nach 3jähriger Soldatenzeit und kurzem Einsatz an der Ostfront gab er im Osten sein junges Leben. Nur wer unsern Sohn kannte, weiß unsern Schmerz zu fühlen.

München (Thalkirchner Str. 146/II), Holland.

In tiefer Trauer: **Josef** und **Lina Baumgartner,** Eltern, und Bruder **Karl** nebst übrigen Verwandten.

Heldengottesdienst: Donnerstag, 25. Febr., 9 Uhr, in St. Korbinian, Gotzinger Platz.

Infolge seiner im Raum von Stalingrad zugezogenen Verwundung verschied am 15. 2. 1943 nach kurzem, schwerem Leiden in einem Heimatlazarett im 55. Lebensjahr mein lieber, guter Mann, unser Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Rittmeister
Fritz Raabe
Kriegsteilnehmer von 1914/18, Frankreich- und Sowjetrußlandfeldzug, Inh. versch. Kriegsauszeichnungen und des Verw.-Abz. 1914/18 u. 1943

München (Destouchesstraße 48/III), Augsburg, im Felde, 18. 2. 1943.

In tiefer Trauer: **Betty Raabe,** geb. Schlicht, zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Feuerbestattung: Samstag, 20. Februar 1943, 12.30 Uhr, Ostfriedhof.

Im Glauben an den Führer und im Bewußtsein der Notwendigkeit voller Hingabe fiel als Kompanieführer am 29. Dezember 1942 im Kaukasus unser jüngster Sohn, Bruder u. Schwager

Kriegsfreiwilliger, Leutnant
Gottfried Ettmayr
Inh. des Westwallabzeichens, des Infanteriesturmabz., des EK. 1 u. 2

die er sich im Westen, Südosten und Osten erworben hatte, im 22. Jahre seines Lebens.

München 9 (Reinekestraße 3), den 17. Februar 1943.

Schulrat A. Ettmayr mit Frau **Ida;** **Gertrud Hach,** geb. Ettmayr, und Stud.-Rat Ltn. **Karl Hach,** i. P.; Oberltn. Lehrer **Helmut Ettmayr,** i. P., mit Frau **Paula; Lisl Ettmayr** und **Ingeborg Ettmayr,** Würzburg, Schönleinstraße 8/II.

Nach langem, schwerem Leiden ging mein lieber, guter Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater und Bruder

Herr Dr. Josef Werner
Bezirksarzt i. R., Stabsarzt d. R. a. D., Inh. des EK. I und II 1914/18 und anderer Auszeichnungen

treu seinem Gotte, wie er gelebt, am Morgen des 18. Februar in die ewige Heimat ein. Sein Leben galt unermüdlicher Pflichterfüllung und liebevoller Sorge für die Seinen. Entsprechend dem Wunsche des Verstorbenen haben wir ihn in aller Stille zur letzten Ruhe geleitet.

München, den 18. Februar 1943.

In tiefster Trauer: **Frau Marie Werner,** geb. Bruggaier, im Namen ihrer Kinder u. aller Verwandten.

Es erreichte uns die unfaßbare Nachricht, daß unser hoffnungsvoller, lebensfroher und tapferer Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Thaddäus Lettenthaler
Funker in einer Beobachtungsabteilung, Inhaber des EK. 2 und der Ostmedaille

am 7. Januar 1943 nach dreijährigem Fronteinsatz im Alter von 23 Jahren bei den Kämpfen am Donbogen den Heldentod starb.

München, Arnsberg (Westf.), Tann, Tittern, den 18. Februar 1943.

In tiefer Trauer: **Maria Lettenthaler,** Mutter; **Max Lettenthaler,** Bruder, mit Frau **Maria** und Kindern; **Maria** und **Rita,** Schwestern; **Betty Körner,** Schwester; **Georg Körner,** Schwager; **Ingeborg Weiler,** Braut, nebst übrigen Verwandten.

Der Heldengottesdienst findet am 24. Februar 1943 um 9 Uhr in der St.-Michels-Kirche Berg am Laim statt.

Am 18. Januar ist mein lieber Sohn und Bruder

Obergefreiter
Fritz Pregl

im Alter von 26 Jahren im Osten an seiner schweren Verwundung gestorben. Er war Teilnehmer am Polen- und Frankreichfeldzug.

München (Nordendstraße 15/0).

In tiefer Trauer: **Fanny Pregl,** Mutter; **Josef Pregl,** Bruder, z. Z. b. d. Wehrm., mit allen Verwandten.

Heldengottesdienst: Dienstag, den 23. Febr., um 8 Uhr in St. Ludwig.

Ein nationalsozialistisches Kämpferleben hat sich erfüllt. Am 17. Februar 1943 starb im Alter von 55 Jahren

Obergemeinschaftsleiter
Karl Stadler

Hauptstellenleiter im Gauschulungsamt München-Oberbayern der NSDAP., Weltkriegsteilnehmer 1914/18 und Träger mehrfacher Auszeichn.

Sein Wirken für die große Sache der Gemeinschaft des deutschen Volkes sichert ihm ein ehrendes Gedenken.

München, den 19. Februar 1943.

Gauleitung München-Oberbayern.

Einäscherung am Freitag, 15 Uhr, im Krematorium am Ostfriedhof.

Der allmächtige Gott hat heute nach einem arbeitsreichen Leben unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Franz Greul
Oberlehrer i. R.

im Alter von 79 Jahren für immer von uns genommen.

München, den 18. Februar 1943.

In tiefer Trauer: **Hugo Greul,** Oberpostdirektor, zur Zeit Major im Felde; **Dr. Emil Greul,** prakt. Arzt, Frankfurt a. M.; **Karl Greul,** Oberstleutnant-Inspektor, München-Neuaubing, Richardstraße 10, im Namen sämtl. Hinterbliebenen.

Beerdigung: Samstag, 20. Feb. 1943, 10 Uhr, in Pasing.

Danksagung.

Für die uns zum Tode unserer geliebten Mutter erwiesene herzliche Anteilnahme sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Erlangen, 18. Februar 1943.

Familie Hauser.

Am Sonntag, den 14. Februar 1943, verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Onkel, Schwiegersohn und Schwager

Herr Georg Braun
Schneidermeister
Kriegsteilnehmer 1914/18

im Alter von 51 Jahren.

Bad Reichenhall, München, Stuttgart, Penzberg, im Felde, den 15. Februar 1943.

In tiefem Schmerz: **Margarete Braun,** geb. Knoll, Gattin, mit Kindern **Gretl, Georg** u. **Werner.**

Plötzlich, schnell und unerwartet verschied infolge Herzlähmung mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Karl Bügerl
Obsthändler

im 65. Lebensjahre.

München, Lindwurmstraße 70/0.

In tiefem Leid: **Zenta Bügerl,** Gattin; **Marie Knoll** mit Familie, **Luise Hainer** mit Familie, Tochter, nebst übrigen Verwandten.

Feuerbestattung: Samstag, 20. Febr. 1943, 11 Uhr, im Ostfriedhof.

Unfaßbar ist es für uns alle, daß nach Gottes heiligem Willen heute mitten aus treuem, unermüdlichem Schaffen mein innigstgeliebter, treubesorgter Gatte, der liebevollste Vater seines Kindes, unser Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Herr Hans Frick
Betriebsführer der Firma Wamsler Herd und Ofen G. m. b. H.

plötzlich und unerwartet im Alter von 36 Jahren aus dem Leben abberufen wurde.

München-Pasing (Schliefenstr. 4), den 18. Februar 1943.

In unsagbarem Schmerz: **Anneliese Frick,** geb. Wagner, Gattin, mit Söhnchen **Hansi,** im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Wamsler Herd und Ofen G. m. b. H.

Beerdigung: Samstag, 20. 2. 1943, um 15.30 Uhr im Ostfriedhof.

Ruhig und sanft ist unsere liebe, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Therese Erlacher

nach langem, schwerem Leiden von uns gegangen.

München, Schmellerstraße 20/II.

In tiefer Trauer: **Wally Sahm,** geb. Erlacher, mit Fam., Josefsburgstraße 148; **Josefa Erlacher** mit Sohn **Heinz,** im Felde; **Karl Erlacher,** m. Frau, Portland (USA.).

Beerdigung: Samstag, 20. 2. 1943, 14 Uhr, im Ostfriedhof.

Danksagung.

Anläßlich des Heldentodes unseres unvergeßlichen einzigen Sohnes, Pionier **Karl Greiz,** wurde uns durch Wort und Schrift sowie durch herrliche Kranzspenden und große Beteiligung am Heldengottesdienst liebevolle Anteilnahme zuteil. Wir sprechen hiermit unseren innigsten Dank aus.

München-Freimann (Kruppstr. 4/II).

In tiefer Trauer: **Karl** und **Zenta Greiz,** Eltern, nebst Schwestern und Verwandten.

Am 15. Februar hat meine liebe Mutter

Frau Carola Stützel

die Augen für immer geschlossen.

Die Beisetzung fand wunschgemäß in aller Stille statt.

München, Heßstraße 22.

In großer Trauer: **Carola Freifr. Raim-Sternbach,** Tochter.

Anläßlich des Heldentodes unseres geliebten, unvergeßlichen Sohnes, Ing. Arch. **Fritz Kneidl,** Gefreiter in einer Panzerdiv., wurden uns durch Wort und Schrift sowie herrliche Kranzspenden und die überaus große Beteiligung an dem Heldengottesdienst viele Beweise liebevoller Anteilnahme zuteil. Wir sprechen somit auf diesem Wege allen tiefempfundenen Dank aus.

Grünwald, am 19. Februar 1943.

In tiefer Trauer: **Martin** und **Apollonia Kneidl** und Sohn **Martin,** z. Z. im Osten.

Danksagung.

Allen, die mich durch Wort und Schrift in dem herben Schmerz um meinen geliebten Gatten und Vater, des Straßenbahnschaffners **Georg Hirschbichler,** so liebevoll zu trösten versuchten, und für die schönen Kranzspenden sei auf diesem Wege herzlichst gedankt.

München 8 (Krumbadstraße 2), den 19. Februar 1943.

Die tieftrauernde Gattin **Karoline Hirschbichler** mit Söhnchen **Erwin.**

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort und Schrift und für die schönen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Gatten und Sohnes **Josef Kreitmeier,** Materialverw., spreche ich au